

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Bonnetments-Preis:
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 M.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Aufnahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 32.

Telephon
Nr. 49.

Sonnabend, den 20. April 1912.

Telephon
Nr. 49.

34. Jahrg.

Rundschau.

Deutschland.

— Aus Korfu. Der König und der Kronprinz von Griechenland sind Mittwoch nachmittag um 5 Uhr auf Korfu eingetroffen. Der Kaiser erwartete die Ankunft seiner Gäste mit den Prinzen bei dem königlichen Schlosse. An der Landungsstelle fand eine herzliche Begrüßung statt. Der Kaiser und der König legten den Weg zum Schlosse zusammen zu Fuß zurück und wurden überall von der Bevölkerung herzlich begrüßt. Eine Stunde später trafen die Königin und die übrigen Mitglieder der königlichen Familie ein.

— Zusammenkunft des Zaren mit dem Deutschen Kaiser? In Petersburger Hof- und diplomatischen Kreisen verlautet, daß auch in diesem Jahre wieder eine Zusammenkunft des Deutschen Kaisers und des russischen Zaren geplant sei. Die Begegnung der beiden Monarchen, die, wie bereits behauptet wird, bestimmt schon nach der Rückreise des russischen Zarenpaars aus der Krim erfolgen werde, soll im Laufe des Sommers stattfinden. Den Ort der Zusammenkunft kennt man noch nicht genau, doch nimmt man wohl nicht im Nordwesten an, daß sie in den finnischen Gewässern wiederum erfolgen dürfte, wie das vorige Mal. Dorthin gibt es nämlich das russische Zarenpaar jedesmal nach seiner Rückkehr aus der Krim auf längere Zeit.

— Kaiserparade. Nachdem nunmehr endgültig bestimmt worden ist, daß die Kaiserparade des vierten Armeekorps am 27. August d. J. bei Merseburg stattfinden wird, sind jetzt alle diesjährigen großen Herbstparaden vor dem Kaiser festgelegt. Der Merseburger Parade des 4. Armeekorps folgt die des 12. und 19. Armeekorps am 29. August zu Zettahn und die des Gardekorps und des 3. Armeekorps am 2. September auf dem Tempelhofer Felde. Das Kaisermanöver dauert vom 10. bis zum 14. September.

— Abgeschlagene Gnadengesuche. Von den Familien der wegen Spionage verurteilten englischen Offiziere French und French sind Gnadengesuche an den Kaiser eingereicht worden. Nach Anhörung der zuständigen Stellen sind die Gnadengesuche abschlägig beantwortet worden.

Berlin, 16. April. Der Reichstag trat heute nach den Osterferien wieder zusammen. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Präsident Dr. Kämpf, nachdem er die aus den Ferien zurückgekehrten Abgeordneten begrüßt hatte, dem Mitgefühl des Hauses für die Opfer des Unterganges des Dampfers „Titanic“ Ausdruck. Die Mitglieder des Hauses erhoben sich von ihren Sitzen. Darauf wurde die zweite Lesung des Etats mit der Beratung des Etats des Reichseisenbahnamts fortgesetzt.

— Die Reichsregierung wünscht zunächst eine Beendigung der Reichstagsarbeiten vor Pfingsten und einen Schluß des Reichstages zu dieser Zeit. Danach stehen in der Annahme, daß die Sitzungen bis zum 24. Mai, d. i. Freitag vor Pfingsten fortgeführt werden, noch 30 Tage zur Verfügung. Nach dem Durchschluß der letzten Jahre würden die Beratungen des Etats noch 22 Tage in Anspruch nehmen. Für die Beratungen der Wehr- und Deckungsvorlagen und sonstiger kleiner Gesetze würden 8 Sitzungstage verbleiben. Die erste Beratung der Wehr- und Deckungsvorlagen soll am Montag den 22. April beginnen und drei Tage dauern. Danach sollen die Wehrvorlagen an die Budgetkommission verwiesen werden. Die Reichsregierung wünscht bis zu Pfingsten auch

noch die Erledigung des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes und der Revision der Geschäftsordnung (Stellung von Anträgen zu Interpellationen und Einführung kurzer Anfragen).

— Das preussische Abgeordnetenhaus hat seine Verhandlungen mit der zweiten Beratung des Etats der Eisenbahnverwaltung, des Eisenbahnrats und des Reichs über die Ergebnisse des Betriebes der vereinigten preussischen und baltischen Staatsbahnen im Jahre 1910 begonnen.

Die Wehrvorlagen und ihre Deckung beim Reichstage.

Berlin, 15. April. Dem Reichstage sind heute die neuen Wehrvorlagen, sowie im Zusammenhang damit die Ergänzung des Etatsentwurfs für 1912 mit einer Denkschrift über die Deckung der Kosten und endlich der Gesetzentwurf über die Befestigung des Brantweinkontingentes zugegangen.

In der Hauptliste enthält die Militärvorlage die Neuinstellung von 17 Bataillonen Infanterie, 6 Eskadrons, 41 Feldartilleriebatterien, 6 Bataillonen Pioniere, Verkehrstruppen und Train, 106 Maschinengewehrkompanien, ferner Etatserhöhungen an Mannschaften bei der Infanterie, Feldartillerie und Verkehrstruppen, endlich eine Anzahl neuer Kommandoabteilungen, worunter insbesondere zwei Generalkommandos hervorzuheben sind. Die Friedenspräsenzstärke steigt dadurch um rund 29000 Mann. Die Kosten betragen in den Jahren 1912 bis 1917: 79,5, 101, 78, 58, 62 und 62 Millionen, von denen einmalige 66, 52, 19 Millionen sind, Minus 1, 4 und 4 Millionen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bemerkt dann noch: Durch die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke von 515321 auf 544211 Mann wird das preussische Kontingent von 399026 auf 420939, das bayerische von 57133 auf 60351, das sächsische von 38911 auf 41625 und das württembergische von 20251 auf 21296 gebracht. Nach den Prozenten der Bevölkerungszahl unter Zugrundelegung der Ergebnisse der Volkszählung von 1910 berechnet, ergibt sich eine bisher unentfesselte Mehrbelastung Bayerns, Sachsens und Württembergs, die ihren Ausgleich findet in der naturgemäßen stärkeren Heranziehung der Bevölkerung des unter preussischer Verwaltung stehenden Kontingentsbereiches zum Dienst der Marine.

Die Novelle zum Flottenengesetz sieht zur Befestigung organisatorischer Mängel die allmähliche Bildung eines dritten aktiven Geschwaders vor und zwar durch Verzicht auf ein Reserveflottenflaggschiff und die zurzeit vorhandene Materialreserve, sowie durch den Bau von drei Minierkreuzern und zwei kleinen Kreuzern. Weiter verlangt sie eine Personalvermehrung, die Beschaffung einiger Luftschiffe, sowie eine Vermehrung der Unterseeboote. Die Kosten werden von 1912 bis 1917 betragen: 15, 29, 39, 40, 44, 43 Millionen Mark, wovon auf einmalige Ausgaben entfallen 12, 4, 22, 29, 25, 24 und 18 Millionen Mark.

Nach weiteren Angaben der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ ist in Aussicht genommen, in jedem Jahre sechs Unterseeboote anzufordern. Das ergibt bei zwölfjähriger Lebensdauer einen Sollbestand von 72 Booten. Für 54 dieser Boote sind aktive Besatzungen veranschlagt. 18 bilden Materialreserve ohne Besatzung.

Zur Deckung der Mehrkosten stehen zunächst für 1912 eine Reihe von Mehreinnahmen zur Verfügung, die bei der Ausstellung des Etats im Frühjahr noch nicht zu erwarten waren,

auf die aber jetzt gerechnet werden kann, namentlich 45 Millionen Mark an Zöllen und Steuern, sowie rund 15 Millionen Mark an Ueberflüssen der Eisenbahn- und Postverwaltung einschließlich der Ausgleichungsbeiträge. Bei der Verzinsung der in den letzten Jahren durch Tilgung verminderten Reichsschuld lassen sich 10 Millionen und durch eine Ermäßigung der Kosten für den Nord-Ostsee-Kanal infolge langsameren Voranschreitens des Baues gleichfalls 10 Millionen sparen, so daß insgesamt 80 Millionen Mark mehr zur Verfügung stehen, als bei der Vorlage des Etats angenommen wurde.

Den fehlenden Rest bringt die Aufhebung des Brantweinkontingentes, das 1912 14,5 Millionen und in jedem folgenden Jahre 36 Millionen Mark Mehreinnahmen ergeben soll. Die sog. Liebesgabe wird außer für Bayern in Württemberg und Baden aufgehoben und in diesen Staaten für gewerbliche Brennereien auf 5, für andere Brennereien auf 7,50 Mark herabgesetzt. Für die kleinen Obstbrennereien, sowie kleinere landwirtschaftliche Brennereien bleiben besondere Schutzvorschriften bestehen. Damit verbinden sich einige Verbesserungen des übrigen Brantweinsteuergesetzes, sowie das Verbot der Anwendung von Methyloalkohol zu Nahrungsmitteln und Genussmitteln usw.

— Die „Berl. pol. Nachr.“ erklären, daß die Erhöhung der Mannschafslöhne erst von Beginn des nächsten Rechnungsjahres an eintreten soll und deshalb auch erst im Reichsetat für 1913 in die Erscheinung treten wird.

Oesterreich-Ungarn.

— Demission des ungarischen Kabinetts. Aus Wien wird gemeldet: Graf Khuen-Hedervary wurde Mittwoch vormittag vom Kaiser in Audienz empfangen und verbrachte anderthalb Stunden beim Monarchen. Er überreichte diesem sein Demissionsgesuch. Der Kaiser würdigte die Gründe dieses Gesuchs und entließ den Minister in der freundlichsten Weise. Wie verlautet, wird Finanzminister Lufsch in ein oder zwei Tagen zur Bildung des Ministeriums berufen werden.

Der italienisch-türkische Krieg.

Am Dienstag begaben sich die Vertreter der Mächte in Konstantinopel zum Ministerium des Aussen und unternahmen den bereits angekündigten Schritt, durch den sie die türkische Regierung befragten, unter welchen Bedingungen sie zum Friedensschluß bereit sei. Wie bestimmt versichert wird, wird Rußland nach der Entscheidung des ersten Schrittes zu Gunsten des Friedens in Konstantinopel die Initiative zu einer zweiten Aktion ergreifen und diesmal präzisere Vorschläge der Türkei machen.

Konstantinopel, 16. April. Man glaubt hier, daß die Worte bei dem Schritte der Mächte sich bereit erklären wird, das Wort „Einflußsphäre“ anzunehmen an Stelle des Wortes „Annektion“, wie es Italien verlangt. Doch glaubt man nicht, daß Italien die türkischen Forderungen annehmen wird, nämlich seine Truppen aus Tripolitarien zurückzuziehen. Hierdurch wären dann die Bemühungen der Mächte wiederum auf einem toten Punkte angelangt, so daß Italien sich nunmehr veranlaßt sehen dürfte, seine Operationen im Ägäischen Meere energisch durchzuführen.

Konstantinopel, 18. April. Hier ist die Nachricht verbreitet, daß 27 italienische Kriegsschiffe heute früh vor dem Eingang der Daranelle erschienen und das Bombardement auf die Befestigung von Rum-Kalefi begannen. Ein Geschloß der Befestigung soll ein italienisches Kriegsschiff getroffen haben.

Paris, 18. April. Die Beschlebung der Dardanellenforts durch die italienischen Kriegsschiffe hätte 3 1/2 Uhr nachmittags auf, worauf das italienische Geschwader wieder in See dampfte. Die in der Meerenge befindlichen schwimmenden Minen wurden losgemacht. Die Handelschiffahrt wird dadurch unterbrochen.

Die Wirren in China.

Peking, 17. April. In Kanshien (Szechuan) kam es am Sonntag bei der Zuspaltung alter Truppen zu einem Kampf zwischen diesen und neuen Truppen. Die alten Truppen wurden geschlagen, wobei 100 Mann getötet wurden. Die Ordnung ist wieder hergestellt.

Votales u. Provinzielles.

Sobrau D.S., den 19. April 1912.

(Die nahezu totale Sonnenfinsternis) am Mittwoch konnte bei klarem Himmel in ganz Deutschland vorzüglich beobachtet werden. Da das Phänomen während der Mittagsstunden, also zur Zeit des Höchststandes der Sonne sich vollzog, so war die Beobachtungsmöglichkeit die denkbar günstigste. Sie wurde auch von jung und alt aus beste hinter ruffig gemachten Glaschalen oder dunkel gefärbten Gläsern z. ausgenutzt. Das himmlische Schauspiel ging programmäßig in Scene. Kurz nach 12 1/4 Uhr sah man deutlich das Erscheinen der tief-schwarzen Mondscheibe an dem westlichen Sonnenrande, zuerst eine ganz kleine Einbuchtung, welche immer mehr wuchs. Mit dem Vordrängen der Verfinsternung begann nun auch die Wärmestrahlung der Sonne abzunehmen, es wurde empfindlich kälter. Um 1 Uhr nachmittags eine Temperatur von 11 Grad Celsius im Schatten ab, so zeigte das Thermometer um 1 Uhr 30 Minuten, also eine halbe Stunde später, nur noch 9,8 Grad Celsius. Um 1 Uhr 25 Minuten etwa war das Maximum der Sonnenfinsternis eingetreten. Die Mondscheibe bedeckte nun 1/10 der Sonne, und nur eine schmale Sichel an deren südlichem Rande strahlte noch Licht aus. Einen unaussprechlichen Eindruck machte es, als das helle Mittaglicht abendlicher Dämmerung wich, wobei der Kontrast von Licht und Schatten besonders in die Augen fiel; es war wie an einem schwülen Sommernachmittag, wenn ein schweres Gewitter emporzieht. Die maximale Verfinsternung währte etwa 1/4 Stunde. Darauf begann allmählich das Tageslicht wieder zuzunehmen, die schmale Sichel der Sonne nahm immer mehr zu und um 2 Uhr 50 Minuten war auch die letzte Spur des Mondschattens verschwunden. Die Sonne strahlte wieder so rein und scharflos wie am frühen Morgen hernieder. — Die nächste (partielle) Sonnenfinsternis, bei welcher etwa zwei Drittel der Sonnenscheibe verfinstert wird, ereignet sich am 21. August 1914.

(Die städtische Sparkasse) wird gegenwärtig vom Verbandsrat, Herrn Rechnungsrat S i e m o n aus Breslau der alljährlichen Revision unterzogen.

(Von der hiesigen höheren Knabenschule). Die Königl. Regierung hat die Wahl des Oberlehrers Herrn J a n o s h a als Leiter der Anstalt bestätigt. — Die Erteilung des Unterrichts in Elementar-Nebenfächern (Naturgeschichte, Schönkreiben und Singen) an der Knabenschule ist dem Lehrer Herrn W ö s e r von hier seitens des Magistrats übertragen worden.

(An das hiesige Postamt) ist der Postassistent Herr G r o s m a n n von Orzelsche vertretungsweise berufen worden.

(Weltkino). Am Sonnabend und Sonntag gelangen 7 neue Schläger zur Vorführung.

(Die Cisterne) am Ringe hier selbst ist dieser Tage abgebrochen worden. Der Grund hierfür ist der, daß das Bassin schon seit längerer Zeit geborsten war; auch die Fontainenfigur in der Mitte des Bassins war schadhaft, so daß das Ganze gerade nicht sehr zur Zierde des Ringes gereichte. Da an der betreffenden Stelle schon seit undenklichen Zeiten die Cisterne gestanden, so wird von vielen Seiten der sehr berechtigten Wunsch ausgesprochen, daß dort so bald wie möglich ein neuer schöner Springbrunnen gebaut wird.

(Verhaftet) wurden am Mittwoch nachmittags 2 junge Leute, namens G. und D. von hier. Dieselben hielten aus purem Übermut in der Riedervorstadt einen Wagen des Selterfabrikanten R. von hier an und mißhandelten zunächst den Kutscher, später auch den Besitzer des Gespanns selbst, als dieser seinem Kutscher beistieg, in schwerer Weise. — Einer dieser beiden Komblis wurde in der gestrigen Schöff-

ung hier selbst wegen einer anderen Freveltat zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte eine junge Mädchen auf offener Straße überfallen und schwer mißhandelt.

(Die Unfälle), ein Gespann zu überholen, führte am vergangenen Dienstag auf der Chaussee nach Warschau einen schweren Unglücksfall herbei. Der Bauer Matthes Elzjona aus Warschau fuhr an dem genannten Tage vom Sobrauer Wochenmarkt nach Hause. Unerwartet wollte er ein anderes Gespann überholen und trieb zu diesem Zweck die Pferde mit Peitschenhieben an. Hierbei riß eine der Peitschen; das Gespann fuhr mit großer Wucht gegen einen Haufen Steine, so daß der mit ca. 12 Personen besetzte Wagen umschlug. Der Leiter des Gespanns, Elzjona, wurde berant an einen Baum geschleudert, daß er blutüberströmt liegen blieb und erst nach ca. 20 Minuten durch Wiederbelebungsvorläufe zur Besinnung gebracht wurde. Außerdem erlitten noch vier weitere Personen Armbverletzungen und andere zum Teil schwere Verletzungen. Elzjona erlitt sehr schwere Kopfverletzungen und liegt hoffungslos daralieber.

(Vom Oberschlesischen Sängerbunde). Unter Leitung des Bundesleiters, Lehrer Paulus Palenz, fand im Sängerkloster zu Morgenroth eine Sitzung der Bundesleiter der zum oberchl. Sängerbunde gehörigen Männergesangsvereine statt. Der Vorsitzende machte die Mitteilung, daß sich zur Teilnahme am deutschen Sängerbundestage in Nürnberg (27. bis 31. Juli cr.) aus Oberschlesien 33 Vereine mit 291 Mitgliedern gemeldet haben. (Darunter der Männergesangsverein Sobrau mit 10 Mitgliedern, S. Red.) Nach dieser Angabe haben sich zum Deutschen Sängerbundestage 44 erste und 49 zweite Lieder, 54 erste und 47 zweite Preise gemeldet. Der Musikausdruck hat seinerzeit zum Einzlvortrag für den Oberschlesischen Sängerbund den Männerchor „Johannisnacht am Rhein“ von Max W. v. Döberlein ausgewählt. Zur Einführung des Chors sollen zwei Proben und eine Generalprobe abgehalten werden. Die erste Probe ist für den 1. Juni in Ruda festgesetzt. Die Reise von Radowitz nach Nürnberg und zurück ist von der Kgl. Eisenbahndirektion auf 30,60 Mark ermäßigt worden.

(Kanonikus Zielenkowsk), der Pfarrer von Deutsch-Bielar, ist Dienstag auf der Rückreise von der Schweiz nach seiner Heimat in Andau am Bohenitz im Alter von 62 Jahren gestorben. Er war geboren am 15. November 1859, wurde zum Priester geweiht am 5. Mai 1884 und Pfarrer von Deutsch-Bielar am 8. August 1901. Pfarrer Zielenkowsk war Ehrenbürger von S. Marco in Rom und Insulterter Domherr von Gœta.

(Das Erdbeben in Oberschlesien) hat in den zum Kreise Bußten D.S. gehörigen, nur wenige Kilometer von der Stadt entfernten Ortschaften Orzegow, Schomberg und Dobret großen Schaden angerichtet. Am meisten sind die Bewohner von Orzegow in Mitleidenschaft gezogen worden. Hier ist auch schon am Sonnabendabend ein kurzer Erdstoß gespürt worden. Derselbe wiederholte sich am Sonntag nachmittags gegen 1/5 Uhr mit solcher Heftigkeit, daß von einzelnen Häusern die Schornsteine einstürzten, eine Anzahl Häuser haben sich gesenkt und ihre Mauern weisen Sprünge auf, in die man bequem eine Hand hineinlegen kann. In den Stuben fiel der Fuß von der Wand, Bilder gerieten in eine schiefe Lage, in den Schränken wurden die Gegenstände durcheinandergeworfen und leicht zerbrechliche zertrümmert. Die Bewohner flüchteten auf die Straße. Die Erderschütterung dürfte auf den umgebenden Grubenabbau zurückzuführen sein. Der Lärm des dem Grafen Schaffgotsch gehörigen Schlosses in dem dicht bei Orzegow gelegenen Schomberg weist auch Sprünge auf, die er durch die Erderschütterung erhalten hat.

(Das neue Viertelpfund-Gewicht). Zahlreiche Gewerbetreibende wissen immer noch nicht, daß infolge der neuen Maß- und Gewichtssowie Eichgebühreordnung in Preußen das Viertelpfund seit dem 1. April 1912 neu geordnet worden ist. Es wird nämlich immer noch, dem früheren Pfundsystem entsprechend, bei 1/4 Pfund-Einkauf das beliebige 120 Grammgewicht in Anwendung gebracht. Es sind aber seit dem 1. April das 125 Grammgewicht, sowie das 250 Grammgewicht zur Einführung gelangt, die bei entsprechenden Einkäufen zur Anwendung kommen müssen, wollen sich die Verkäufer nicht straffällig machen.

(Geprüfte Fleischermeisterin). Die Stadt Königs h ä t t e dürfte wohl die erste Stadt Oberschlesiens sein, die eine geprüfte Fleischermeisterin aufzuweisen hat. Als solche hat sich auf der Zazarkstraße Frau Franziska Habes niedergelassen.

Hybnik, 18. April. Der Musikverein in Hybnik veranstaltet am Sonntag, den 21. d.

Mts., Nachm. 5 1/2 Uhr im Saale von Hotel Bogoda das S. P o u z e r t unter Mitwirkung von Professor Harry Marteau (Violine) und Herrn Wllh. Scholz (Klavier).

Boguslawitz, 18. April. Hier wurde die von der Schiffsden Feuerwägerfabrik Gebr. Kiehl (Patschau) gelieferte Feuerspritze durch Kreisbrandmeister Boh (Hybnik) als Sachverständiger der Provinzial-Feuersozietät im Beisein des Vertreters der Firma, Herrn Kunze, geprüft und ergaben sämtliche Messungen Zeugnis von der vorzüglichen Leistung unserer schlesischen Firma.

Beuthen D.S., 19. April. Die in einem hiesigen Sanatorium untergebrachte 32 Jahre alte Gehörlose des Hüttenbetriebs Jung aus Silesia in Ruffisch-Polen hat sich aus einem Fenster in den Hof hinabgelürzt und ist an den erkrankten Verletzungen gestorben.

Der Untergang der „Titanic“.

Ueber 1500 Menschen ertrunken. Die Hoffnung, daß bei der Unglücksfahrt der „Titanic“ wenigstens kein Menschenleben zu beklagen sein würde, ist durch eine Reihe von späteren Nachrichten leider nur allmählich gründlich zerstört worden. Es steht leider so gut wie fest, daß es sich um das größte Unglück handelt, das die Geschichte der Schifffahrt kennt. Man glaubt, daß über 1500 Menschen umkamen. Die meisten Frauen und Kinder sind gerettet.

Die Tausende von Verwandten und Freunden der Passagiere und Mannschaften erblicken allerdings noch einen schwachen Trost in der Vermutung, daß ausserdem noch andere Schiffe außer der „Carpathia“ Ueberlebende aufgenommen haben. Die „Carpathia“ fährt mit 868 Ueberlebenden nach Neuyork zurück, wo sie Freitag früh erwartet wird. Das Oboodner Bureau der „White Star Line“ hat festgestellt, daß unter den Ueberlebenden an Bord der „Carpathia“ alle Passagiere erster Klasse sind. Die Annahme, daß sich an Bord der „Parisiana“ und der „Virgolan“ noch viele Gerettete befinden könnten, dürfte sich auch als irrig erweisen.

Rüssel, 16. April. Die Morgenblätter teilen mit, die Versicherung der „Titanic“ und die Zahlung derselben belaufe sich auf 587500000 Frank. Die „Titanic“ kostete 12500000 Pfund Sterling. Die genannte Versicherungssumme schließt natürlich nicht die privaten Unfallversicherungen ein, die viele Reisende eingegangen sind. Reeder Wolford, der hundertmal den Atlantischen Ozean durchfahren hat, erklärt, er sah niemals soviel Eis soweit südlich.

Die „Titanic“, die den Versuch machen sollte, den Schiffsrekord zu brechen, besaß ein eigenes Theater, ein großes Restaurant und Café, großartige Badanlagen, einen über das ganze Oberdeck führenden Sportplatz, 350 Kabinen erster, 350 zweiter und 700 dritter Klasse, ferner Platz für weitere 3000 Passagiere.

Neuyork, 16. April. „Virgolan“ m. bel, sei zu spät gekommen und habe keinen Geretteten an Bord. Auch die „Parisian“ hat keinen Geretteten aufgenommen. Die Zahl der an Bord der „Carpathia“ befindlichen Geretteten beträgt nach neuesten Mitteilungen 800, demnach sind etwa 1550 Personen umgekommen.

Auch die letzten Nachrichten bestätigen die furchtbare Zahl Menschenleben, die dieser beispiellosen Katastrophe zum Opfer gefallen sind. Wie es scheint, hat die „Titanic“ nicht die gehörige Vorsicht walten lassen und die ihr vor und während der Fahrt zugekommenen Warnungen nicht genügend beachtet. Wie nämlich aus Havre gemeldet wird, war die „Titanic“ unterwegs genügend oft vor den ausnahmsweise großen und zahlreichen Eisbergen gewarnt worden. Die „Touraine“, die in Havre eintraf, berichtet, daß sie in den Breiten von Neu-Fundland zahlreiche Eisberge bemerkte und sofort allen auf dieser Route verkehrenden Dampfern von der gefährlichen Nähe dieser Eisengebietes zahlreiche Telegramme sandte. Auch mit der „Titanic“ ist die „Touraine“ längere Zeit drahtlos in Verbindung gewesen; jedenfalls hat sie auf die Warnungen am Freitag, den 12. April geantwortet und deren Empfang dankend bestätigt. Nach den ganzen Nachmittags des verfloffenen Freitag blieb die „Touraine“ mit der „Titanic“ in Verbindung und verschiedene Telegramme wurden zwischen den beiden Dampfern ausgetauscht. Die gesamte Presse Neuyorks veröffentlichte scharfe Artikel über den Mangel an ausreichenden Rettungsbooten auf der „Titanic“, wie überhaupt auf allen englischen größeren Dampfern. Dagegen teilt die White Star Line mit, daß die Rettungsboote, über die der untergegangene Dampfer verfügte und die er eigens nur für die Passagiere an Bord hatte, für die doppelte Anzahl der Passagiere berechnet gewesen seien und durchaus genügend gewesen wären, um bei der Katastrophe sämtliche an Bord befindlichen Passagiere und Mannschaften aufzunehmen, trotz-

dem eigentlich für die Mannschaften noch weitere Rettungsboote vorhanden gewesen wären. Dazu sei der Dampfer auf dieser letzten Unglücksfahrt auch lange noch nicht voll besetzt gewesen. Man müsse daher befürchten, daß die meisten der Rettungsboote bei dem Versinken des Schiffes mit in den Grund gezogen wurden. Nach den bisher vorliegenden, allerdings sehr ungenauen Meldungen über die Personalkraft der untergegangenen Passagiere sollen von der Besatzung des Schiffes auch nicht ein einziger Mann gerettet worden sein. Der Kapitän, alle Offiziere und Mannschaften sollen den Selbstmord der Pflicht gestorben und mit der „Titanic“ untergegangen sein. Von 325 Passagieren erster Klasse wurden 202, von 285 zweiter Klasse 114 gerettet.

Die erste Fahrt der „Titanic“ gekלטete sich zu einer Rekordfahrt, die, wenn sie glücklich vollendet worden wäre, alle bisherigen Rekorde gebrochen hätte. Der Kapitän des Unglücksschiffes, Smith, hatte seiner Zeit das Schweißschiff „Olympic“ befehligt, als es mit dem Kreuzer „Gorham“ kollidierte, und wollte sich nun rehabilitieren. Deshalb fuhr die „Titanic“ auch in der Gegend, in der in diesem Jahre ungewöhnlich zahlreichen, schwimmenden Eisberge mit allem Aufwand ihrer Kräfte in die dunkle Nacht hinein, bis ein Eisbergungehauer ihrer Kräfte ein niederstürzender Eisberg bereitete. Der Eisberg, mit dem der Zusammenstoß erfolgte, soll eine Länge von 115 Kilometer gehabt haben bei einer Breite von 60 Kilometer.

Die große Anzahl der Toten findet weiter darin ihre Erklärung, daß infolge des heftigen Wellenganges und Strudels, den das Versinken des Riesenschiffes im Gefolge hatte, viele Rettungsboote umschlagen sind, darunter ein Boot, in dem sich der berühmte Friedensschriftsteller William T. Stead und der Adjutant des Präsidenten Taft, Major Butt, befanden. Große Beforgnis herrscht über das Schicksal einer Reihe Aufsteiger von großen deutschen Geschäftshäusern. Der Kapitän Smith ist durch den Tod der Verantwortung entzogen worden. Der Präsident der White Star Linie, der die erste Fahrt der „Titanic“ mitmachte, befindet sich unter den Geretteten. In allen Parlamenten, die augenblicklich tagen, wurden Beileidigungen aus Anlaß der gewaltigen Katastrophe veranlaßt. Sowohl am englischen Hofe wie im Weissen Hause in Washington sind von allen Seiten herzliche Beileidsbesprechungen eingegangen, eine der ersten war die des deutschen Kaisers. Deutsche Versicherungsgesellschaften werden von dem Unglück mitbetroffen, da sie insgesamt 1,6 Millionen Mark zu tragen haben.

Die amerikanische Presse hatte ihre Leser von Anfang an über das Unglück ganz falsch unterrichtet. So daß, als sich die Hubschiff nicht länger hinausziehen ließ, in den Straßen von New York eine offene Revolution ausbrach. Für die Ankunft der „Titanic“ in New York waren große Feiern geplant worden.

In ganz New York stehen die Geschäfte still, die Trauer ist allgemein.

Nach den Schätzungen von Regierungsbekanntem liegt die „Titanic“ mindestens in einer Meerestiefe von reichlich 3000 Meter. Der Kapitän, alle Offiziere und Mannschaften sollen den Selbstmord der Pflicht gestorben und mit der „Titanic“ untergegangen sein.

Die 818 Postkäse mit 700000 Briefen, die sich auf der „Titanic“ befanden, scheinen gänzlich verloren zu sein. Den „Times“ zufolge war die Ladung der „Titanic“ von ungeheurer Wert. Das Riesenschiff hatte ungefähr 50000 Saek Kaffee und beinahe ebenso viele Saek Tee an Bord. Außerdem befanden sich Diamanten und Edelsteine im Gesamtwert von über hundert Millionen Mark an Bord. Die persönlichen Effekten der Reisenden repräsentierten ebenfalls einen Wert von mehreren hundert Millionen Mark. Eine einzige amerikanische Passagierin hatte beim Betreten des Schiffes dem Purser ihre Schmuckstücke übergeben, in der sich Geschmeide von mehr als drei Millionen Mark befunden haben sollen.

Offenbar wurde der Riesendampfer, wie eine Meldung aus New York besagt, mit unerwarteter Pflöckigkeit und Wucht in die Tiefe gerissen. Das Meer ist an der Unglücksstelle sehr tief. Bei dem schnellsten Untergang dürfte dann ein großer Teil der Rettungsboote von dem Riesendampfer in die Tiefe gerissen worden sein. Die brüchigen Meldungen der Telegraphisten an Bord der „Titanic“ waren bis zu dem Zeitpunkt der Katastrophe durchaus vollkommen deutlich und durchweg verständlich; dieser tadellose Zustand dauerte allerdings nur bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Frauen und Kinder in die Rettungsboote hinauf gelassen worden waren; dann gab es plötzlich ein paar verworrene Signale und danach trat absolutes Stillschweigen ein. Das Gerahen der Rettungsboote und das Verhalten der Frauen und Kinder in dieselben muß noch im Gange gewesen sein, als irgend etwas Furchtbares plötzlich eintrat, das alle Verbindungen mit der Außenwelt plötzlich abschnitt und die Apparate der Marconitelegraphie wahrscheinlich auf einmal unbrauchbar machte. Was dies eigentlich gewesen sein mag, das werden erst die Überlebenden berichten können.

Die Totenliste weist auf mehrere Millionen auf. Oberst Moor vertrat 600 Millionen Mark, Fidor Straus 200 Millionen, Georg de Widener 200 Millionen, Benjamin Guggenheim 350 Millionen, Washington Hoedling 100 Millionen Mark.

New York, 17. April. „Evening World“ und „Evening News“ veröffentlichten folgende um 8 1/2 Uhr von der Marconistation Camperdown in Neuschottland beim hiesigen Maxtonbeamten eingegangene Depesche: „Stehen jetzt in Verbindung mit „Carpathia“ via Dampfer „Franconia“. Können amlich erklären, daß „Titanic“ mit einem ungeheuren Eisberg zusammenstieß, daß aber zehntausend Personen umgekommen sind. 700 Überlebende, meistens Frauen, sind an Bord der „Carpathia“.“

London, 17. April. „Daily News“ meldet aus New York vom 16. April: Nach den hiesigen Schätzungen betrug die Besatzung der Rettungsboote der „Titanic“ 270 Mann. Danach werden von den Passagieren nur 598 gerettet sein.

Berlin, 17. April. Das Deutsche Telegraphenbureau erhält folgendes Kabeltelegramm von der White Star-Linie: Die Kollision der „Titanic“ ist auf einen natürlichen Zufall zurückzuführen, wobei der Rumpf des Schiffes ganz durchgefallen wurde.

Nachricht ist nicht direkt von der „Baltic“ gekommen, sondern wurde durch einen unbekanntem Dampfer übermittelt. Es wird noch weiter gemeldet, daß die „Carpathia“ 760 Überlebende Passagiere der „Titanic“ an Bord habe. Der Kapitän der „Minia“ verleiht die Mithildigkeit der Aufnahme des Berichtes durch den Funkentelegraphisten, kann aber für die Echtheit der Nachricht keine Gewähr übernehmen.

Ein neues Schiffunglück bei Neufundland.
Paris, 18. April. „Petit Parisien“ meldet aus London: Der kanadische Dampfer „Carl of Grey“, der den Dienst zwischen Charlottetown und Victon versieht, hat funken-telegraphisch um Hilfe, da er gescheitert sei. An Bord befanden sich 200 Passagiere.

Vermischtes.
— Berlin, 18. April. Bei der Beschäftigung der Sonnenfinternis führte ein 18jähriges Dienstmädchen vom Balkon 4. Etage auf die Straße. Sie erlitt einen schweren Schädelbruch und starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

— Der Berliner Methylophosphorprozess nähert sich allmählich seinem Ende. Den hauptsächlichsten Teil der Beweisaufnahme nimmt noch immer die Feststellung des Krankheitsverlaufs bei den zahlreichen Opfern ein, wobei es zu wiederholten Reibungen zwischen Richtern und Verteidigern kam. Ueber die chemischen Wirkungen des Methylophosphors wurde mitgeteilt, daß es sich beim Methylophosphor um einen gesundheitsgefährlichen Stoff handelt. Der Verteidiger Dr. Werhauer wurde wegen Ungebühr in die Ordnungstraße von 100 Mark genommen.

— Zu unwillkürlich-Prozess. Einer der Hauptzeugen im Willkürlich-Prozess ist gestorben. Es handelt sich um den Geheimen Sanitätsrat Dr. Hofmann in Bronze. In dem Berliner Willkürlich-Prozess war der Verstorbene einer der Hauptzeugen gegen die Gräfin Wittke. Auch in dem immer noch nicht beendeten Willkürlich-Prozess mußte der Verstorbene wiederholt als Zeuge auftreten. Ueber das geheimnisvolle Schicksal eines Milliardärkinds, das 10 Monate alten, sich nach New York in Aufregung. Das Baby wurde, als die Amme einen Augenblick abwesend war, aus dem Kinderwagen geraubt und verschleppt.

— Flensburger Dampfer „Decident“ mit einer Kredeladung von Nalbor nach Riga unterwegs, ist in der Rigaer Bucht mit einem Eisberg zusammengefahren und mußte an Strand gestrich werden.

Standesamts-Nachrichten von Coburg.

Geburten.
Am 9. April dem Fleischermeister Anton Hiesch ein Sohn; dem Fleischermeister Valentin Breich ein Sohn; am 13. dem Kupfer Anton Wyrobel ein Sohn; am 14. dem Obermonteur Paul Kofler ein Tochter; am 15. dem Uhrmacher Josef Wipfel eine Tochter.

Sterbefälle.
Am 13. April Alfred, Sohn des Fleischers Robert Elyonny, 4 Monate alt; am 15. der Pfleger, frühere Maurer Wilhelm Czempas, 60 Jahre alt; am 19. der Pfleger, frühere Verginvalde Josef Köhler, 67 Jahre alt.

Bekanntmachung.

Die Impfung sowie Wiederimpfung findet Freitag, den 3. Mai cr. im Saale des Gasthausbesizers August Hottmann wie folgt statt:

- Kleine Kinder 1. Serie 50 Kinder vorm. 11 1/2 Uhr
- " " 2. Serie 50 Kinder mitt. 12 Uhr
- " " 3. Serie die übrigen Kinder, sowie alle, welche noch von vergangenen Jahre impfpflichtig geblieben sind, mittags 12 1/2 Uhr
- Schulkinder a) Mädchen nachmittags 1 Uhr
- b) Knaben nachmittags 1 Uhr.

Die Revision der geimpften Kinder findet Freitag, den 10. Mai cr. in demselben Lokale wie folgt statt:

- Kleine Kinder 1. Serie vormittags 11 1/2 Uhr
- " " 2. Serie mittags 12 Uhr
- " " 3. Serie nachmittags 12 1/2 Uhr
- Schulkinder a) Mädchen nachmittags 12 1/2 Uhr
- b) Knaben nachmittags 1 Uhr.

Zu den Impfterminen müssen bei Vermeidung der Bestrafung vorgeführt werden:

- a) diejenigen kleinen und Schulkinder, welche in diesem Jahre impfpflichtig geworden und in der Impfliste eingetragen worden sind;
- b) diejenigen kleinen und Schulkinder, welche im vergangenen Jahre das 1. oder 2. Mal ohne Erfolg geimpft worden sind;
- c) diejenigen kleinen und Schulkinder, welche im vergangenen Jahre impfpflichtig gewesen, aber wegen Krankheit zurückgestellt und aus anderen sonstigen Gründen der Impfung entzogen wurden;
- d) diejenigen kleinen und Schulkinder, welche gezogen und noch impfpflichtig sind. Sollte bei solchen Kindern schon eine erfolgreiche Impfung vorhergegangen sein, so ist der Nachweis hierüber am Impftermine durch Vorlegung des ärztlichen Attestes zu führen;
- e) diejenigen kleinen und Schulkinder, welche zwar im vergangenen Jahre geimpft worden sind, aber deren Erfolg oder Nichterfolg am Revisions-termin wegen ihrer Abwesenheit nicht vermerkt werden konnte.

Schließlich dürfen die Eltern auch diejenigen Kinder, welche in diesem Jahre geboren und mindestens 2 Monate alt sind, zur Impfung bringen. Diejenigen Eltern, Pflegerkern und Vormünder, welche ihre ad a bis d bezeichneten Kinder privatim oder anderweitig impfen lassen, haben die dem öffentlichen Impfarzt an dem betreffenden Impftermine anzugehen und demselben den Nachweis der erfolgten Impfung oder des gesetzlichen Verhinderungsgrundes durch Einreichung eines Attestes zu führen. Gegen Zuwiderhandlungen und gegen vorchriftswidrige Entziehung ist der öffentliche Impfarzt verpflichtet, Strafantrag zu stellen und zwar wegen Terminverhältnissen und wegen Zwangsverfeigerung.

Coburg O.S., den 16. April 1912.
Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung.

Kofler Verkauft, wonach in der Zeit vom 13. bis 22. d. Mts. eine unvermehrte

Ullarm-Uebung

der freiwilligen sowie der Pflichtfeuerwehr stattfinden sollte, haben wir hiermit auf. Wir machen bekannt, daß die Uebung in der Zeit vom 22. bis 29. d. Mts. stattfinden wird.

Coburg O.S., den 19. April 1912.
Die Polizei-Verwaltung. Reich.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Grenttendorf belegene, im Grundbuche von Grenttendorf Blatt Nr. 13 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Johann und der Pauline Pochozoiel eingetragene Grundstück

am 21. Juni 1912, vormittags 9 1/2 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück, Acker und Hofraum mit Gebäuden, in Größe von 98 a 20 qm mit 229 Mr. Reinertrag und 90 M. Nutzungswert (Parzellen 1, 172/104, 173/104, 176/114) ist in der Grundfeuermutterrolle unter Artikel 74 Nowin, in der Gebäudefeuerrolle unter Nr. 57 verzeichnet. Beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes sowie Katasterauszüge können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 22. März 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Coburg O.S., den 15. April 1912.

Königliches Amtsgericht.

Ein eingehender Versuch
mit dem neuen Kaffee-Ersatz

Perlka

führt zum dauernden Gebrauch. Ausgeprägte Vorzüge: Kräftiger, kaffeeähnlicher Geschmack, keine lästigen Hülsen oder Schalen, enorm ausgiebig und billig, natürlicher Nährsalzgehalt, durchaus gesund. Man braucht von Perlka nur wenig zu nehmen, um ein gutes, wohlschmeckendes Getränk zu haben. Jeder Zusatz ist überflüssig. Verlangen Sie Perlka bei Ihrem Kaufmann. 1 Pfd.-Pakete 35 Pfg. 1/2 Pfd.-Pakete 18 Pfg.

Allgemeine Nahrungsmittel-Gesellschaft m. b. H., Berlin W. 9.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schneiders Paul Wantulla in Pawlowitz ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **den 17. Mai 1912, vormittags 9 1/2 Uhr** vor dem königlichen Amtsgericht in Sohrau O.S. anberaumt.

Sohrau O.S., den 12. April 1912.

Königliches Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 23. April, vorm. 10 Uhr werde ich in Sohrau O.S. im Brauer'schen Gasthause (anderweit gepfändet)

1 Arbeitswagen, 1 Singer-Nähmaschine, 2 eichene Nachttischen und 1 eich. Blumenständer

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Sohrau O.S., den 19. April 1912.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 23. April, vorm. 10 Uhr versteigere ich in Sohrau im Brauer'schen Gasthause gemäß § 489 B. G. B.

1 Stappenwallach

meistbietend gegen Barzahlung.

Sohrau O.S., den 19. April 1912.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Dittwoch, den 24. April, vorm. 11 Uhr gelangt in Rowin im Polaczek'schen Gasthause (anderweit gepfändet)

1 Herrenfahrrad [Brennabor]

zur öffentlichen meistbietenden Versteigerung.

Sohrau O.S., den 19. April 1912.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Warnung!

Hierdurch gebe ich bekannt, daß ich auf meinem Felde an der Voriner Chaussee Gift zur Vertilgung von Raubzeug gelegt habe.

Josef Sczepanek.

Klavertasten-Einprägler!!!

Selbstlernapparat, D. R. G. M., wonach Kinder und Erwachsene das Klavierspiel nach Noten (nicht mechanisch) in kürzester Zeit sicher u. mühelos erlernen. Misslingen direkt ausgeschlossen. Für Anfänger unentbehrlich. Neuheit! Auch für Harmonium. Jeder Klavieranfänger muss einen solchen Apparat besitzen. Preis 2,50 M p. Nachn. durch Lehrer **Borzutski, Bradegrube O/Schl.**

Fahrrad-Reparaturen

an sämtlichen Systemen sowie **Einziehen neuer Rohre und Neuemallierungen** führt billig und schnell aus

Bruno Elias, Sohrau O.S.

Größte Fahrrad-Reparatur-Werkstatt am Plage. Telefon 58.

Wenn Sie

nicht essen können, sich unwohl fühlen, bringen Ihnen die ärztl. erprobten

Raiser's

Wagen-

Pfeffermünz-Caramellen

sichere Hilfe. Sie bekommen guten Appetit, der Magen wird wieder eingerichtet und gestärkt. Wegen der belebenden und erfrischenden Wirkung unentbehrlich bei Sorenen.

Patet 25 Pfg. zu haben bei:

Paul Heilig in Sohrau.

Joh. Kuss „ „

Antonius-Büchlein

sind vorrätig in

P. Hunold's Papierhandlung.

Geschäfts-Uebernahme!

Einem geehrten Publikum von Sohrau und Umgegend zeige ergebenst an, daß ich das

Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft

des Herrn Joh. Sikierra, Breitestraße übernommen habe.

Ich werde nur **beste Ware** zu streng realen Preisen führen und bitte, mein Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Franz Woitaschek.

Welt-Kino

Sohrau O.S. Bahnhofstrasse.

Nur 2 Tage!

Sonntag und Sonntag den 20. und 21. April 1912:

? Schlager ?

Riesen-Elite-Programm.

Jedermann

wird zum Chauffeur theoretisch u. praktisch herangebildet. Prospekt umsonst.

Autoführerschule, Magdeburg.

Um zu räumen, verkaufe ca. 15 Stück

gebrauchte Fahrräder,

gut durchrepariert, von 20-40 M.

Bruno Elias, Fahrradhandlung,

Sohrau O.S. Telefon 58.

Schönheit

verleiht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz, welche, sammetweiche Haut und ein reiner, zarter, schöner Teint.

Alles dies erzeugt die allein echte

Stechenpferd-Villemilch-Seife

à Stück 50 Pf., ferner macht der

Dada-Cream

rote und rissige Haut in einer Nacht weich und sammetweich. Tube 50 Pf. in der,

Adler-Apotheke.

Mehrere Lehrlinge

können sich melden bei

Leopold Cmok, Maschinenfabrik.

Ein junger Schreiber

zum 1. Mai gesucht.

Müller, Gerichtsvollzieher.

In kürzester Zeit herstellbar sind

MAGGI'S Suppen

Bestens empfohlen von

Bruno Elias, Friedrichstr. 25.

Amerik. Brillant Glanz Stärke

mit dieser  Schutzmarke

Globus

gibt die

schönste Plättwäsche



Schützengilde

Sohrau O.S.

Donntag, den 21. d. M., nachm. 4 Uhr findet die diesjährige

General-Verammlung im Schießhause statt.

Tages-Ordnung:

- 1) Rechnungslegung.
- 2) Bewilligung von Mitteln für den Einbau von Fenstern und Türen in die Hauptkolonnade.
- 3) Beschlussfassung über den Bau einer heizbaren Winterfegebahn, sowie Bewilligung der hierzu erforderlichen Mittel.
- 4) Abhaltung des diesjährigen Königsschießens.
- 5) Zuschlagserteilung zu der Verpachtung des Schießhauses.
- 6) Sonstige Anträge.

Bei kaltem Wetter wird die Kolonnade geheizt sein.

Der Schützenvorstand.



Männer-Gesangverein

Sohrau O.-S.

Sonntag, den 20. April, abends 8 1/2 Uhr:

Gesangs-Abend

im Vereinslokale (Hotel „zur Post“).

Dieserjenige Mitglieder, welche an dem Deutschen Sängerkreise in Nürnberg teilzunehmen, werden ersucht, behufs Anmeldung zu einem von der Eisenbahndirektion zu stellenden Sonderzug von Kattowitz aus, bestimmt zu erscheinen.

Der Vorstand.

Der Tanzkursus

hat begonnen. Weitere gütige Anmeldungen nehme ich zur nächsten Stunde, **Dienstag, den 23. April, abends 8 Uhr** im Hotel Germania entgegen.

Paul Hoffmann, Ballettmeister.

W. SPINDLER
Berlin C. und
Spindlersfeld bei Coepenick.

Annahme in Sohrau O.S.

bei

S. Berger, Inh. H. Schleier, Ring.

Portogebühren

werden seitens der Annahmestelle nicht erhoben.

Färberei und Chemische Waschanstalt.

Rutscher,

verheiratet, durchaus nüchtern, ehrlich und zuverlässig, dessen Frau Heu binden kann und dafür bezahlt wird, bei 70 M. Lohn pro Monat und freier Wohnung zum 1. Juni gesucht.

Johann Sokalla, Voremba O.S.